

# Derenburger Zeitung

Postzeitungsliste Nr. 307.

Postzeitungsliste Nr. 307.

Eingebürgert in Stadt und Land.

Eingebürgert in Stadt und Land.

Die „Derenburger Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme des Montags, und kostet mit ihren sämtlichen Beilagen M. 2,00 frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen inkl. Postgebühren M. 1,92, abgeholt in der Geschäftsstelle M. 1,75 pro Quartal.

Anzeigen: 10 Pfg. pro viergespaltene Zeile, im Restamentell 20 Pfg. bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Amlichs Blatt für den Magistrat und die Polizeiverwaltung von Derenburg.

General-Anzeiger für die Gemeinden Langenstein, Darstedt, Seudeber, Reddeber, Winstleben und Sülstedt.

M. 68.

Sprechstunden der Redaktion:

Derenburg, Sonnabend, den 21. März 1903.

11—12 Uhr Vormittags 3—4 Uhr Nachmittags 3. Jahrg

## Historische Gedenktage.

20. März.

- 1804. Publikation des „Code Napoleon“.
- 1828. Der norwegische Dramatiker Henrik Ibsen in Oslo geboren.
- 1848. König Ludwig I. von Bayern dankt zu Gunsten seines Sohnes Maximilian II. ab.
- 1890. Fürst Bismarck tritt zurück; an seiner Stelle wird Caprivi Reichkanzler.
- 1894. Ludwig Kossuth in Zuzen gestorben.



## Abonnements-Einladung

Das

### I. Quartal

neigt sich seinem Ende und ein neues tritt in seine Bahnen. Mancher, der im vorigen Quartal verkannt hat, eine Zeitung zu besitzen, wird sich jetzt bestimmen, welche Zeitung er abonnieren will. Um Jedem dieses Entschließen zu erleichtern, wollen wir eine Aufführung geben. Vor allen Dingen will Jeder von der Heimat, resp. der näheren Umgebung, alle wissenswerten Vorkommnisse schnell und zuverlässig erfahren. Dieses haben wir vom Anfang des Ereignisses unseres Quartals bis auf den heutigen Tag tatsächlich unterrichtet und weiter folgen noch Mäßen gescheit, um alles in ein gebräuhliches Bild zu stellen.

Durch unsere vorzügliche Berliner Berichterstattung sind wir in der Lage, ebenso schnell wie andere Blätter das Neueste auf den Markt zu bringen. Auch werden wir wie bisher gute literarische Romane bringen. Außerdem werden wir in allerhöchster Zeit telefonische Gespräche mit dem „W. Z. B.“ in Berlin anknüpfen. Da Inserate wie Anzeigen, Vorkaufsanzeigen, Verkäufe, Geschäfts-Empfehlungen, Stellenangebote und Gesuche für Menschen sehr wichtig sind, bitten wir Jeden unser Blatt zu lesen und dasselbe in Fremden- und Bekanntenkreise zu empfehlen.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten unsere Zeitung bis zum 1. April gratis.

Da unsere Auflage in stetigen Wachsen begriffen ist, sind Inserate von größtem Erfolg begleitet und bitten wir die verschiedenen Geschäftswelt hiervon Notiz nehmen zu wollen.

### Die Expedition.



### Heimat und Lokales.

(Mitteilungen über wichtige lokale Vorkommnisse sind uns sehr erwünscht.)

Derenburg, 20. März 1903.

Die Straßfrage gegen den Chef-Redakteur W. Neuert in der „Langenstein-Blattaffäre“ liegt jetzt vor dem Reichsgericht und heißt zu erwarten, daß von diesem etwa binnen 6 Wochen der entscheidende Beschluß gefaßt ist.

In Spitzel's Hotel findet kommenden Montag abend 7 Uhr eine Versammlung des Bundes der Landwirte für die Orte Derenburg, Seudeber, Langenstein, Malmte

und Regenstein statt. In derselben spricht Herr König-Witterfeld über das Thema: „Wie hat sich der deutsche Mittelstand, insbesondere Landwirtschaft, Handwerker- und Kleingewerbe zu verhalten?“ Ferner sind zur Beschäftigung gestellt: 1. Aufnahme neuer Mitglieder, 2. Wahl der Hauptgruppen-Vorstände. Daran schließt sich eine Diskussion. Der Vortragswortnehmer alle nationalgesinnten Männer aus den oben aufgeführten Orten teilnehmen. Besonders willkommen sind die Landwirte, Handwerker und Gewerbetreibenden.

Wie wir vernahmen, will der hiesige Schützenverein auf Grund eines Vorstandsbeschlusses die im Monat Mai hier ersiehende neue „Derenburger Stadtkasse“ probeweise zum diesjährigen Dirichthaus engagieren. Wenn alles klappt, läßt der Schützenverein das Geld für Musik im Orte. — Bravo!

Unsere Konfirmanden an ihrem Ehrentage herzlichsten Glück- und Segenswunsch zu entbieten durch Zuwendung von Gratulationskarten ist eine ebenso sinnige als althergebrachte Sitte, die auch zur bevorstehenden Konfirmation wieder von Verwandten, Freunden und Bekannten der ins. ernste Leben tretenden Kinder ausgeübt wird. Wenn zum mündlichen Glückwunsch auch ein solcher gedruckter Zettel sich gesellt, so bleibt dieses sichtbare Zeichen der Liebe, Freundschaft und innigen Anteilnahme ein bleibendes Andenken für die spätere Lebenszeit der Konfirmanden. Unserer Buch- und Papierhandlung hat auch diesmal wieder eine große Anzahl in solchen Konfirmationskarten, und wer deren eine große Anzahl nötig hat, den machen wir auf die von unserer Buchdruckerei in sauberster Ausführung und in allen Preislagen hergestellten Karten mit Namensdruck aufmerksam. Wasserfester und besserer Wert werden bei Bestellungen, die wir möglichst bald erbiten, Jedermann gern zur Auswahl vorgelegt.

Man ist eine Zeitung durch Fehlerfrei? 1. Wenn der Verfasser oder Einleger das Richtige geschrieben, 2. das Richtige auch deutlich geschrieben hat, 3. der Setzer in aller Frühe des Schichtens lauter richtig Buchstaben gemerkt hat, 4. die richtigen Buchstaben greift, 5. die richtig einsetzt, 6. der Korrektor richtig liest, 7. der Setzer die erste Korrektur richtig verbessert, 8. der Korrektor die zweite Korrektur richtig verbessert, 10. die Revision richtig gelesen wird, 11. wenn dem Bestellenden die nötige Zeit hierzu gelassen wird und 12. wenn noch ein Duzend andere Umstände sich ebenso glücklich abmachen, 13. wenn der Redakteur nicht zu vielen anderen Geschäften obliegen muß, 14. wenn der Setzer nicht bloß lesen, sondern auch den Text verstehen kann. — Und da nun z. B. ein Groß-Dtaabogen 50 bis 55000 Buchstaben zählt, so müssen jene günstigen Umstände sich bei der Größe des Blattes 50 bis 55000 mal wiederholen, wenn das Publikum einen einzigen fehlerfreien Hogen in die Hände bekommen soll. Man wird zugeben, daß dies sehr schwierig ist. Also lieber Leser, ist's zu wundern, wenn einmal ein Druckerfehler unterläuft?

Falbs Wetterprognose lautet für die nächste Zeit: Bis 19. März: Es tritt ein Umwandlung des Wetters ein. Die Temperatur steigt etwas über die normale. Die Niederschläge verschwinden gänzlich. Es wird feucht trocken. 20. bis 27. März: Es tritt wieder ein Wetterumschlag ein. Die Schneefälle sind sehr ausgedehnt und ergiebig, namentlich in den ersten Tagen. Die Regen sind unbedeutend. Die Temperatur sinkt nach den Schneefällen ungewöhnlich tief unter die normale.

Eine für Hausfrauen warnende Beobachtung hat der Berliner Arzt Dr.

Moff in einem dortigen Krankenhaus gemacht. Eine Wäscherin klagte über Jucken der Haut auf dem Oberarm und im Nacken. Sorgfältige Untersuchungen ergaben, daß es sich um eine erhebliche Schädigung durch Schmierseife handelte, die im Haushalt bei der Wäsche viel gebraucht wird, ja die man sogar, weil sie so einfach und ohne Parfüm usw. sei, hier und da auch einmal für die Hände benützt. Dr. Moff hat gefunden, daß die Schmierseife eine Reizung der Haut durch Alkali herbeiführt. Das wird ja im allgemeinen nicht oft gesehen; aber Vorsicht ist doch geboten. Es kann sonst unter Umständen zu tiefgreifenden Schädigungen und Zerrörungen der Gewebe kommen. In manchen gemäßigten, Schmierseife zu Seifsweden anzuwenden, so soll man nur die medizinische nehmen.

In Anknüpfung an unsern geizigen Bericht Hausfuchungen betreffend wird uns zur Verdisung mitgeteilt, daß nur unser Polizeibeamt Giese Aufträge erhalten hatte, Hausfuchungen vorzunehmen. Beteiligt war daran also weiter Niemand mehr.

Das Paradies und die Peri. Zur Aufführung dieses herrlichen Schumann'schen Werkes, welches am nächsten Sonntag nachmittags 5 Uhr durch den Halberstädter Gesangsverein im dortigen großen Saale des „Stadtparl.“ stattfindet, schreibt ein Musikkenner: „Die Vollendung dieses Wertes fällt in die ersten glücklichen Jahre der Ehe des Komponisten mit Clara Wieck und bietet ein Spiegelbild seines eigenen Lebens in jener sonnenigen Zeit, wo noch nichts das furchtbare Schicksal ahnen ließ, das den unglücklichen Meister zehn Jahre später, nach in der Mitte seiner Jahre, treffen sollte. Dieses hochgeniale, sanftere und von einer wahrhaft orientalischen Furbenglut durchleuchtete Wert hat Schumanns Namen zuerst in die Welt getragen.“ — Der Versuch der Aufführung kann daher jedem Musikliebhaber nur warm empfohlen werden.

Halberstadt, 19. März. (Gegen die Aufhebung des Jesuitengesetzes) ist aus unserer Stadt an den Bundesrat eine Petition mit einer 15.0. Unterschriften abgegeben. Formulare zu weiteren Unterschriften können vom hiesigen Zwigverein des Evangelischen Bundes bezogen werden. Die Petition lautet: „Die Antinomie des Herrn Reichskanzlers in der Reichstagskammer vom 5. Februar, wonach die preussischen Bundesratsstimmen für die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes vom 4. Juli 1872 instruiert werden sollen, fällt uns ehrerbietigst Unruhe und Sorge. Nicht um für ein christliches Bekenntnis Gerniss zu suchen, sondern um beiden christlichen Bekenntnissen ein friedliches Nebeneinanderbestehen auf bisher bewährter Grundlage zu sichern, wünschen wir unsere Stimme warnend gegen eine, wenn auch zunächst behrchränkte, geistliche Wiederzulassung jenes Ordens zu erheben, der nicht nur den Protestanten, sondern auch den Katholiken — den Priestern sowohl als auch den Laien — als der schlimmste Feind konfessionellen Friedens geschichtlich bekannt ist. Die Stunde ist ernst. Möge die Weisheit der verbündeten Regierungen eine schnelle Gefahr von Deutschen Reiche fern halten. Wir Unterzeichneten können nur, im Gewissen gedrängt, Zeugnis ablegen, wie uns um's Herz ist, und vereinigen uns zu der ehrenbevollmächtigte Bitte an den hohen Bundesrat, er wolle gegebenenfalls dem Antrag auf Aufhebung des § 2 seine Zustimmung verweigern.“

Vom Unterhary, 18. März. (Zagd.) Vom Forstausseher Schöpper in Friedrichsbrunn wurde hier am vergangenen Montag die erste Schneepfe geschossen.

Der Dichter des bekannten Liedes: „Nun ade, du mein lieb Heimatland“, Paßor

August Dieselhoff, ist in Alstedt gestorben. Die ersten elektrischen Bahnmwagen sind in Halberstadt eingetroffen. Die Bahn soll Anfang Mai oder Juni dem Betrieb übergeben werden. Ein Einbruch wurde Mittwoch Nacht in einem Hause in der Petersstraße zu Halberstadt ausgeführt. Die Diebe waren, nachdem sie eine Feuerheube eingedrückt, durch das Fenster eingeklimmt und ins Zimmer gelangt. Hier gingen sie mit großer Freiheit vor, sie verschloßen und verließen die Türen, nach den Schlafzimmern, brannten dann die in der Stube befindliche Kängelampe an und fingen an auszuräumen. Die Diebe, welche ebenfalls nur nach Geld suchten, aber nichts gefunden haben, ließen eine Uhr und etwas Wäsche mitgehen. — Im Fahrstuhl derunglück ist die in dem Samenpfeiler einer Firma zu Wüsterleben beschäftigte Arbeiterin Martha Karasch aus Köslitz, ohne dazu beauftragt zu sein; sie wurde gegen die Dede geworfen und getötet. — Der 16jährige Tapetierlehrling Eber von Fulda hat in der Nacht dem 56jährigen Hilfsheizer Georg Kinn aus Otten auf der Straße von Fulda nach Kollhaus erschossen. Die Wirtsstücher Diegelmann waren von zwei Burden, Eber und Gole, auf dem Deimewege bedrängt worden; dies sah Kinn, und als Freund der Mädchen eilte er ihnen zu Hilfe. Er hatte den Eber beim Kragen gepackt, als dieser sich blüßig umdrehte und zwei Schüsse auf den Kinn abgab. Der erste Schuß prallte an der Uhr ab, der zweite ging in Kinn mitten durchs Herz, jedoch er nach 5 Minuten eine Ledge war. Eber gehört zu dem Diebesquartett, das diesmal im Diegelmann'schen Gasthause aus dem Keller Wein raubt und jetzt verhaftet wurde. — Einen schrecklichen Tod erlitt die 13jährige Tochter des Bergmanns Feid auf Grube „Gedwina“ in Großwiesend bei Göthen. Um das Feuer zur Vereinerung des Abenschnelles in Brand zu bringen, goß das Mädchen aus einer bis oben hin gefüllten Kanne Petroleum in die Flamme. Die Kanne explodierte und das brennende Öl setzte die Kleider des Mädchens in Brand. Da Hilfe nicht gleich zur Stelle war, brannten der Unglücklichen die Kleider hochschädlich vom Leibe. In fast hoffnungslosem Zustande wurde die Schwerverletzte nach am Abend dem Kreiskrankenhaus Göthen zugeführt, wo sie indes ihren Leiden erlag.

### Briefkasten.

Frl. R. R. hier. Sie sind enttäuscht, die Sache liegt ganz oberflächlich. Wenn Sie mehrere Auskünfte bedürfen, sind wir gern bereit, Sie aufzuklären. Wir sind vermöge eingehender Information in der Lage, den Beteiligten des Betreffenden einen wahrheitsgetreuen Anhalt zu geben. Also, die Finger davonlassen!

### Halberstädter Getreidepreise

Halberstadt, den 18. März.

Winterweizen 147—150 M. Sommerweizen 150—200 M. Raubweizen 140—145 M. Roggen 138 M. Ghealter-Gerte 150—165 M., feinste höher. Land-Gerte 135—148 M., Hofer 140—145 M. Erbsen 170—180 M.

Druck und Verlag der Amtsblatt-Druckerei Derenburg.

Verantwortlicher Redakteur: Chef-Redakteur W. Neuert. Für die Inserate verantwortlich: Otto Krüger.

# Politische Rundschau.

## Deutschland.

\* Das Kaiserpaar nimmt am 28. April an der Hofgesellschaft des Großherzogs von Savoyen in Biarritz teil und begibt sich von dort gemeinsam nach Italien. — Der Kaiser brach am Mittwoch morgen beim Reichsfestzug vor.

\* Die Besetzung im Befinden des kaiserlichen Kronprinzen hat weitere Fortschritte gemacht.

\* Die erste Rate der deutschen Entschädigungssumme für Venedig abgehört worden.

\* Von dem Admiralsstabe der Marine ist nach einer Berliner Meldung der Kolb. Jg. eine zusammenhängende Schilderung der Tätigkeit unserer Marine in China ausgearbeitet worden; es sollen auch in den mit Spannung erwarteten Veröffentlichungen die Protokolle der Sitzungen der Verbindungs-Beaufehlshaber mitgeteilt werden.

\* Dem Verlauf der Staatsberatung im Reichstage darf man wohl entgegengehen werden. Man glaubt annehmen zu dürfen, daß es sich ermöglichen lassen wird, bereits am Dienstag (24. d.) die Osterferien nach Feststellung des Gesetzes beginnen und bis zum 24. April während zu lassen.

\* In der Petitions-Kommission des Reichstages fand sich eine längere Debatte an die Relation des Internationalen Vereins zur Einhaltung der Fische zum Ersatz eines Fischzuchtgesetzes. Die Kommission beschloß, die Petition dem Reichstagsrat zur Ermüdung zu überweisen. Der Regierungskommission fürchte auch, daß die bestehenden Bestimmungen völlig genügen. Nur Grund einer Vereinbarung des Bundesrats würden alle derartigen Fragen dem Reichspresidenzialrat übergeben, dessen Tätigkeit in fast allen Fällen Berücksichtigung finden.

\* Gegenüber einer Feststellungs-Mittelung, wonach gegen die Aufhebung des § 2 des Seilensgesetzes auch Bayern sein sollte, erklärt die „Germania“, daß Bayern und auch andere Bundesstaaten mit Preußen für die Aufhebung stimmen würden. Ob es eine Mehrheit ist, scheint das Zentralblatt aber noch zu bezweifeln.

\* Die Thüringische Ministerkonferenz erneuerte die Verträge über die bestehenden gemeinschaftlichen Landesgerichte auf weitere 25 Jahre.

\* In der Kaiserhohe im württembergischen Landtage hat der Ministerpräsident namens der Staatsregierung die Erklärung ab, daß die württembergische Regierung, obwohl sie in der Erörterung von Diäten an Reichstags-Parlamenten eine schmerzwidrige Verhandlungsänderung erklärt, indessen doch nicht dagegen stimmen werde.

\* Die Kolonial-Gesellschaft in Hannover fasste den Beschluß, mit Hilfe deutscher Kolonialfreunde eine Expedition auszurüsten, welche die Landstraße Opatowitz-Deutsch-Narrika bereisen soll, um das Aufsehensgebiet und die Anlage von Eisenbahnen für das genannte Gebiet zu prüfen.

## Schlesien-Lagern.

\* Die deutsche Regierung hat, wie aus Wien berichtet wird, noch wegen der Einleitung der Handelsvertrags-Verhandlungen angesetzt. Das österreichisch-ungarische auswärtige Amt hat auf den Wunsch der deutschen Regierung erklärt, daß es bereit sei unerwünschte Vorbehalte möglichst wegzulassen, da der Zolltarif noch nicht parlamentarisch votiert sind; so solchen Vorbehalten hat sich das auswärtige Amt bereit erklärt. Die Gegenüberstellung Deutschlands ist noch nicht im weitestestenen getroffen.

\* Die Ministerkonferenz, welche die in Amerika beschlossenen Pläne wegen der Aufstellung des Konföderationszuges untersuchen, hat sich in Grimmering. Als Abwesende soll nun in Budapest ein Denkmal Washingtons errichtet werden, welches

genau eine originale Skulptur der ungarischen Kunstschaffler bilden wird. Denkmäler erfüllen das Interesse der Amerikaner, es ist, ob Stoffes Denkmal dies in Amerika nun wird, ist fast ausschließlich Denkmal in Budapest aber wird ein stummer und doch unerlässlich tätiger Auswanderungsagent werden.

## Frankreich.

\* Wie aus Dombert berichtet wird, wurde dort der Hauptmann Poiret verhaftet, weil er in einer Ansprache an seine Kompanie die Regierung als „faul“ angegriffen und sie sogar beleidigt hatte. Der Kommandantur hat Poiret sofort auf Festung gesetzt, bis der Minister seine Entlassung bezüglich der Bestrafung des Hauptmanns gestattet haben wird.

## England.

\* England und Japan haben, wie in London bestimmt verhandelt, die Vereinbarung getroffen, daß ein großes japanisches Gesandtschaftsmitglied nach England geschickt solle. (Dieser Besuch würde die gleiche Bedeutung haben, wie der Besuch des französischen Gesandten in Kronstadt.)

## Italien.

\* Die Sozialisten brachten in der Kammer einen Antrag auf Einführung von 1000 Einheiten in für jedes Abgeordnete ein, deren Einkommen unter 3000 Lira jährlich beträgt.

## Schweden.

\* Die niederländische Militär-Verordnung 1902 wird auf ihrer königlichen Vorberatung auf unbegrenzte Zeit bei der Fäbne gehalten.

## Norwegen.

\* Der frühere Kriegsminister Miljuitin kam in diesen Tagen auf eine feierliche Audienz dem Kaiserlichen zu. Er war einer der hervorragenden Mitarbeiter des Reiches, der an fast allen Reformen des Landes teilgenommen hat. Ein großer Freund Deutschlands ist er niemals gewesen.

\* Die Polizei hat angeblich eine durch ganz Norwegen verbreitete, von ausländischen Anarchisten angeleitete Verwirrung entdeckt, hauptsächlich in den Wärdeten der „Nordwesten“. Vor ungefähr 14 Tagen hatten Verhaftungen von Personen durchgeführt, die verdächtig waren, gegen die Regierung gerichtete Flugblätter in Norwegen eingeschmuggelt zu haben; durch die bei ihnen gefundenen Briefe ist festgestellt, daß Galizien ein Hauptquartier der Bewegung ist.

## Balkanstaaten.

\* In Athen ist eine außerordentliche türkische Gesandtschaft eingetroffen, die dem König in feierlicher Audienz den Kaiserlichen-Grüßworten mit Diamanten überreichte. Dem Kronprinzen überbrachte die Gesandtschaft den Mutmaßungen und ein reiches Geschenk des Sultans. Außerdem überreichte sie dem König ein Sand Schreiben des Sultans, in dem derselbe seinen herzlichen Sympathien für das griechische Königshaus und die griechische Nation Ausdruck gibt.

## Amerika.

\* Der Panama-Kanalvertrag hat der Senat der Ver. Staaten mit 73 gegen 5 Stimmen angenommen.

\* In Südamerika ist wiederum eine Revolution ausgebrochen, diesmal in Argentinien. Die Aufständischen haben die Republik aus dem Innern nach der Küste getrieben und bedrohen Montevideo. Die Regierung hat Friedensunterhandlungen beantragt, dem Führer der Aufständischen ein Auftrags, das Führer der Aufständischen ein Auftrags, das Grundfrage für eine Verbindung mitzutun, die Regierung willige ein, daß in sechs Wochen neue Wahlen im Sinne der Nationalpartei ernannt werden.

## Afrika.

\* Wie der „Morningpost“ aus Pretoria gemeldet wird, hat sich dort eine nationale Partei gebildet, welche eine Verwirklichung der Südafrikaner organisiert.

\* In Marokko ist die von dem Oberen des Sultans geplante Expedition, durch die

Präsidenten im Äthiopien angestrengt werden sollte, gescheitert, weil die Sultansbesten den Versuch verweigerten. Der Wabirer Gerardo erhobliche Parolle, die Empörung wurde für den Sultan schwierig sein, dieselbe nicht zu wagen. Es sei leicht möglich, daß der Präsident wieder zum Angriff übergehe.

# Deutscher Reichstag.

Am 18. d. wird der Vortrag des Reiches mit Reichsbeamten zur Begründung der Gesetzentwürfe in dritter Beratung und in der Gesamtabstimmung genehmigt.

Es folgt die dritte Beratung der Robelle zur Sozialdemokratie, deren zwei neue Artikel, 1a und 1b, beantragt, durch die sie bereits erlagte Seminars-Ordnung in zwei Punkten als abzuändern wollen. Sie beziehen sich auf die Unterrichtsspflicht der erkrankten Arbeiter und die vom 1. April 1903 abgeschlossenen Feuer-Versicherungen.

Abg. Wolfenbutter (Soz.) erklärt, daß die Sozialgesetzgebung nur solange ein Minderheitsrecht nicht eingeführt werden kann, bis es einen zweifelsfreien Beweis dafür gibt, daß ein Minderheitsrecht dieses Minderheitsrechts und Änderung des Gesetzes, das Gegenstand von der Tagesordnung abzurufen.

Abg. Schütz (Soz.) gibt den Antrag des Reiches den für die Abstimmung über die Geschäftsbücherei zu, bezweifelt aber, daß das Resultat ohne diesen Antrag ein anderes gewesen wäre.

Abg. Müller-Meuninger erklärt, daß der Antrag über die Entlohnung der Arbeiter in der Landwirtschaft nach ungenügender Berücksichtigung der Abg. Rüstow (Soz.) wird der erste sozialdemokratische Antrag abgelehnt.

Die Begründung des zweiten Antrages bemerkt Abg. Schütz (Soz.), dieser sei richtig, um zu verhindern, daß zwei Kontrakte nebeneinander bestehen.

Abg. Seiler (nat.-lib.) erklärt, den Ausschuss der Reichsbeamten nicht folgen zu können. Er ist überzeugt, daß die landwirtschaftlichen Arbeiter lokale Durchführung der Bestimmungen der Seminarsordnung fordern werden.

Darum wird auch dieser Antrag abgelehnt und die Tagesordnung in der definitiven Gesamtabstimmung genehmigt.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzes über die Förderung der Innere, einmalige Ausgabe des Reichsanzeigers und des Reichsanzeigers im Reichsanzeiger.

Bei der Revision „Reichsanzeiger“ in St. Louis sind insgesamt 3 Millionen und in diesem Amt als erste Rate 1/2 Millionen gefordert.

Abg. Müller-Meuninger (Soz.) beantragt den Staatssekretär mit Rücksicht auf die geplante Beteiligung des Staats- und Budgetvertrages auf die Aufhebung, ob eine besondere Klausel in Aussicht genommen ist, die bei der Aufhebung der Aufhebung verbleibe, und ob ein Druck auf die amerikanische Regierung ausgeübt werden solle, die dorthin Gesehe über Behandlung von Werken der Kunst und Wissenschaft zu ändern.

Abg. Seiler (nat.-lib.) erklärt, daß die Aufhebung der Aufhebung in Amerika nicht ist, daß die Aufhebung in Amerika nicht ist, daß die Aufhebung in Amerika nicht ist.

Abg. Müller-Meuninger erklärt, daß die Aufhebung der Aufhebung in Amerika nicht ist, daß die Aufhebung in Amerika nicht ist, daß die Aufhebung in Amerika nicht ist.

Abg. Müller-Meuninger erklärt, daß die Aufhebung der Aufhebung in Amerika nicht ist, daß die Aufhebung in Amerika nicht ist, daß die Aufhebung in Amerika nicht ist.

Abg. Müller-Meuninger erklärt, daß die Aufhebung der Aufhebung in Amerika nicht ist, daß die Aufhebung in Amerika nicht ist, daß die Aufhebung in Amerika nicht ist.

Abg. Müller-Meuninger erklärt, daß die Aufhebung der Aufhebung in Amerika nicht ist, daß die Aufhebung in Amerika nicht ist, daß die Aufhebung in Amerika nicht ist.

Abg. Müller-Meuninger erklärt, daß die Aufhebung der Aufhebung in Amerika nicht ist, daß die Aufhebung in Amerika nicht ist, daß die Aufhebung in Amerika nicht ist.

Abg. Müller-Meuninger erklärt, daß die Aufhebung der Aufhebung in Amerika nicht ist, daß die Aufhebung in Amerika nicht ist, daß die Aufhebung in Amerika nicht ist.

Abg. Müller-Meuninger erklärt, daß die Aufhebung der Aufhebung in Amerika nicht ist, daß die Aufhebung in Amerika nicht ist, daß die Aufhebung in Amerika nicht ist.

Abg. Müller-Meuninger erklärt, daß die Aufhebung der Aufhebung in Amerika nicht ist, daß die Aufhebung in Amerika nicht ist, daß die Aufhebung in Amerika nicht ist.

Abg. Müller-Meuninger erklärt, daß die Aufhebung der Aufhebung in Amerika nicht ist, daß die Aufhebung in Amerika nicht ist, daß die Aufhebung in Amerika nicht ist.

Abg. Müller-Meuninger erklärt, daß die Aufhebung der Aufhebung in Amerika nicht ist, daß die Aufhebung in Amerika nicht ist, daß die Aufhebung in Amerika nicht ist.

Abg. Müller-Meuninger erklärt, daß die Aufhebung der Aufhebung in Amerika nicht ist, daß die Aufhebung in Amerika nicht ist, daß die Aufhebung in Amerika nicht ist.

Abg. Müller-Meuninger erklärt, daß die Aufhebung der Aufhebung in Amerika nicht ist, daß die Aufhebung in Amerika nicht ist, daß die Aufhebung in Amerika nicht ist.

Abg. Müller-Meuninger erklärt, daß die Aufhebung der Aufhebung in Amerika nicht ist, daß die Aufhebung in Amerika nicht ist, daß die Aufhebung in Amerika nicht ist.

Abg. Müller-Meuninger erklärt, daß die Aufhebung der Aufhebung in Amerika nicht ist, daß die Aufhebung in Amerika nicht ist, daß die Aufhebung in Amerika nicht ist.

Abg. Müller-Meuninger erklärt, daß die Aufhebung der Aufhebung in Amerika nicht ist, daß die Aufhebung in Amerika nicht ist, daß die Aufhebung in Amerika nicht ist.

Abg. Müller-Meuninger erklärt, daß die Aufhebung der Aufhebung in Amerika nicht ist, daß die Aufhebung in Amerika nicht ist, daß die Aufhebung in Amerika nicht ist.

(Genr.) wird der Bericht der Kommission genehmigt. Die Einzelnen werden genehmigt. Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

## Preussischer Landtag.

In der am Mittwoch im Abgeordnetenhaus erfolgten Beratung des Militärgesetzes wurde zunächst nach kurzer Debatte der Rest des Militärgesetzes in dritter Beratung und in der Gesamtabstimmung genehmigt.

In der am Mittwoch im Abgeordnetenhaus erfolgten Beratung des Militärgesetzes wurde zunächst nach kurzer Debatte der Rest des Militärgesetzes in dritter Beratung und in der Gesamtabstimmung genehmigt.

In der am Mittwoch im Abgeordnetenhaus erfolgten Beratung des Militärgesetzes wurde zunächst nach kurzer Debatte der Rest des Militärgesetzes in dritter Beratung und in der Gesamtabstimmung genehmigt.

In der am Mittwoch im Abgeordnetenhaus erfolgten Beratung des Militärgesetzes wurde zunächst nach kurzer Debatte der Rest des Militärgesetzes in dritter Beratung und in der Gesamtabstimmung genehmigt.

In der am Mittwoch im Abgeordnetenhaus erfolgten Beratung des Militärgesetzes wurde zunächst nach kurzer Debatte der Rest des Militärgesetzes in dritter Beratung und in der Gesamtabstimmung genehmigt.

In der am Mittwoch im Abgeordnetenhaus erfolgten Beratung des Militärgesetzes wurde zunächst nach kurzer Debatte der Rest des Militärgesetzes in dritter Beratung und in der Gesamtabstimmung genehmigt.

In der am Mittwoch im Abgeordnetenhaus erfolgten Beratung des Militärgesetzes wurde zunächst nach kurzer Debatte der Rest des Militärgesetzes in dritter Beratung und in der Gesamtabstimmung genehmigt.

In der am Mittwoch im Abgeordnetenhaus erfolgten Beratung des Militärgesetzes wurde zunächst nach kurzer Debatte der Rest des Militärgesetzes in dritter Beratung und in der Gesamtabstimmung genehmigt.

In der am Mittwoch im Abgeordnetenhaus erfolgten Beratung des Militärgesetzes wurde zunächst nach kurzer Debatte der Rest des Militärgesetzes in dritter Beratung und in der Gesamtabstimmung genehmigt.

In der am Mittwoch im Abgeordnetenhaus erfolgten Beratung des Militärgesetzes wurde zunächst nach kurzer Debatte der Rest des Militärgesetzes in dritter Beratung und in der Gesamtabstimmung genehmigt.

In der am Mittwoch im Abgeordnetenhaus erfolgten Beratung des Militärgesetzes wurde zunächst nach kurzer Debatte der Rest des Militärgesetzes in dritter Beratung und in der Gesamtabstimmung genehmigt.

In der am Mittwoch im Abgeordnetenhaus erfolgten Beratung des Militärgesetzes wurde zunächst nach kurzer Debatte der Rest des Militärgesetzes in dritter Beratung und in der Gesamtabstimmung genehmigt.

In der am Mittwoch im Abgeordnetenhaus erfolgten Beratung des Militärgesetzes wurde zunächst nach kurzer Debatte der Rest des Militärgesetzes in dritter Beratung und in der Gesamtabstimmung genehmigt.

In der am Mittwoch im Abgeordnetenhaus erfolgten Beratung des Militärgesetzes wurde zunächst nach kurzer Debatte der Rest des Militärgesetzes in dritter Beratung und in der Gesamtabstimmung genehmigt.

In der am Mittwoch im Abgeordnetenhaus erfolgten Beratung des Militärgesetzes wurde zunächst nach kurzer Debatte der Rest des Militärgesetzes in dritter Beratung und in der Gesamtabstimmung genehmigt.

In der am Mittwoch im Abgeordnetenhaus erfolgten Beratung des Militärgesetzes wurde zunächst nach kurzer Debatte der Rest des Militärgesetzes in dritter Beratung und in der Gesamtabstimmung genehmigt.

In der am Mittwoch im Abgeordnetenhaus erfolgten Beratung des Militärgesetzes wurde zunächst nach kurzer Debatte der Rest des Militärgesetzes in dritter Beratung und in der Gesamtabstimmung genehmigt.

In der am Mittwoch im Abgeordnetenhaus erfolgten Beratung des Militärgesetzes wurde zunächst nach kurzer Debatte der Rest des Militärgesetzes in dritter Beratung und in der Gesamtabstimmung genehmigt.

In der am Mittwoch im Abgeordnetenhaus erfolgten Beratung des Militärgesetzes wurde zunächst nach kurzer Debatte der Rest des Militärgesetzes in dritter Beratung und in der Gesamtabstimmung genehmigt.

In der am Mittwoch im Abgeordnetenhaus erfolgten Beratung des Militärgesetzes wurde zunächst nach kurzer Debatte der Rest des Militärgesetzes in dritter Beratung und in der Gesamtabstimmung genehmigt.

In der am Mittwoch im Abgeordnetenhaus erfolgten Beratung des Militärgesetzes wurde zunächst nach kurzer Debatte der Rest des Militärgesetzes in dritter Beratung und in der Gesamtabstimmung genehmigt.

In der am Mittwoch im Abgeordnetenhaus erfolgten Beratung des Militärgesetzes wurde zunächst nach kurzer Debatte der Rest des Militärgesetzes in dritter Beratung und in der Gesamtabstimmung genehmigt.

In der am Mittwoch im Abgeordnetenhaus erfolgten Beratung des Militärgesetzes wurde zunächst nach kurzer Debatte der Rest des Militärgesetzes in dritter Beratung und in der Gesamtabstimmung genehmigt.

In der am Mittwoch im Abgeordnetenhaus erfolgten Beratung des Militärgesetzes wurde zunächst nach kurzer Debatte der Rest des Militärgesetzes in dritter Beratung und in der Gesamtabstimmung genehmigt.

In der am Mittwoch im Abgeordnetenhaus erfolgten Beratung des Militärgesetzes wurde zunächst nach kurzer Debatte der Rest des Militärgesetzes in dritter Beratung und in der Gesamtabstimmung genehmigt.

In der am Mittwoch im Abgeordnetenhaus erfolgten Beratung des Militärgesetzes wurde zunächst nach kurzer Debatte der Rest des Militärgesetzes in dritter Beratung und in der Gesamtabstimmung genehmigt.

In der am Mittwoch im Abgeordnetenhaus erfolgten Beratung des Militärgesetzes wurde zunächst nach kurzer Debatte der Rest des Militärgesetzes in dritter Beratung und in der Gesamtabstimmung genehmigt.

In der am Mittwoch im Abgeordnetenhaus erfolgten Beratung des Militärgesetzes wurde zunächst nach kurzer Debatte der Rest des Militärgesetzes in dritter Beratung und in der Gesamtabstimmung genehmigt.

In der am Mittwoch im Abgeordnetenhaus erfolgten Beratung des Militärgesetzes wurde zunächst nach kurzer Debatte der Rest des Militärgesetzes in dritter Beratung und in der Gesamtabstimmung genehmigt.

# Das liebe Geld.

14) Roman von Frau v. Wiedeb.

„Im ersten Schreden vermochte ich keinen Widerstand zu leisten. Dann aber fasste ich meinen Vater auf, ich warf mich ihm zu Füßen, ich weinte, da und flehte, mich nicht gleich einer Ware zu verhandeln; ich würde diesen Mann nie lieben lernen.“

„Wies vergesslich! Mein Vater isthalt mich eine Abkunft nach und beehrte seit auf seinem Namen.“

„In meiner Verzweiflung schrieb ich an Leo von Bergen, er möge mich retten, ich ziefte den Tod einen Leben an der Seite des mir verdachten Mannes vor. Seine Antwort ließ nicht lange auf sich warten; er schwor mir zu, daß er alles für mich wagen wolle, und schlug mir die Fäden aus dem Vaterhaus vor.“

„Wieder hatte ich mich dem Verlockung ohne Unterbrechung fortgesetzt; jetzt hielt sie inne, und sich mit der Hand über die Stirn fahrend, sagte sie mit einem schmerzlichen Achseln bei.“

„Dannmals wußte ich noch nicht, was ich viel später erfuhr, daß das Vermögen meiner Mutter mir von meinem achtzehnten Jahre an zur freien Verfügung stand.“ Selbst wenn mich mein Vater wußte und antwortete, blieb mir noch immer genug, um in den Augen vieler als eine begehrenswerte Partie zu erscheinen.“

„Sie hatte mit den schlanken Fingern die Augen beschattet, jetzt ließ sie langsam die Hand sinken und amerte tief auf.“

„Dannmals glaubte ich, Bergens Liebe zu mir sei so rein und selbstlos wie die meine.“ Ich fühlte Delene nach kurzer Pause fort; „wob ich mich“

„Ich fühlte mich so rein und selbstlos wie die meine.“ Ich fühlte Delene nach kurzer Pause fort; „wob ich mich“

„Ich fühlte mich so rein und selbstlos wie die meine.“ Ich fühlte Delene nach kurzer Pause fort; „wob ich mich“

„Ich fühlte mich so rein und selbstlos wie die meine.“ Ich fühlte Delene nach kurzer Pause fort; „wob ich mich“

„Ich fühlte mich so rein und selbstlos wie die meine.“ Ich fühlte Delene nach kurzer Pause fort; „wob ich mich“

„Ich fühlte mich so rein und selbstlos wie die meine.“ Ich fühlte Delene nach kurzer Pause fort; „wob ich mich“

„Ich fühlte mich so rein und selbstlos wie die meine.“ Ich fühlte Delene nach kurzer Pause fort; „wob ich mich“

„Ich fühlte mich so rein und selbstlos wie die meine.“ Ich fühlte Delene nach kurzer Pause fort; „wob ich mich“

„Ich fühlte mich so rein und selbstlos wie die meine.“ Ich fühlte Delene nach kurzer Pause fort; „wob ich mich“

„Ich fühlte mich so rein und selbstlos wie die meine.“ Ich fühlte Delene nach kurzer Pause fort; „wob ich mich“

„Dannmals glaubte ich, Bergens Liebe zu mir sei so rein und selbstlos wie die meine.“ Ich fühlte Delene nach kurzer Pause fort; „wob ich mich“

„Ich fühlte mich so rein und selbstlos wie die meine.“ Ich fühlte Delene nach kurzer Pause fort; „wob ich mich“

„Ich fühlte mich so rein und selbstlos wie die meine.“ Ich fühlte Delene nach kurzer Pause fort; „wob ich mich“

„Ich fühlte mich so rein und selbstlos wie die meine.“ Ich fühlte Delene nach kurzer Pause fort; „wob ich mich“

„Ich fühlte mich so rein und selbstlos wie die meine.“ Ich fühlte Delene nach kurzer Pause fort; „wob ich mich“

„Ich fühlte mich so rein und selbstlos wie die meine.“ Ich fühlte Delene nach kurzer Pause fort; „wob ich mich“

„Ich fühlte mich so rein und selbstlos wie die meine.“ Ich fühlte Delene nach kurzer Pause fort; „wob ich mich“

„Ich fühlte mich so rein und selbstlos wie die meine.“ Ich fühlte Delene nach kurzer Pause fort; „wob ich mich“

„Ich fühlte mich so rein und selbstlos wie die meine.“ Ich fühlte Delene nach kurzer Pause fort; „wob ich mich“

„Ich fühlte mich so rein und selbstlos wie die meine.“ Ich fühlte Delene nach kurzer Pause fort; „wob ich mich“

„Dannmals glaubte ich, Bergens Liebe zu mir sei so rein und selbstlos wie die meine.“ Ich fühlte Delene nach kurzer Pause fort; „wob ich mich“

„Ich fühlte mich so rein und selbstlos wie die meine.“ Ich fühlte Delene nach kurzer Pause fort; „wob ich mich“

„Ich fühlte mich so rein und selbstlos wie die meine.“ Ich fühlte Delene nach kurzer Pause fort; „wob ich mich“

„Ich fühlte mich so rein und selbstlos wie die meine.“ Ich fühlte Delene nach kurzer Pause fort; „wob ich mich“

„Ich fühlte mich so rein und selbstlos wie die meine.“ Ich fühlte Delene nach kurzer Pause fort; „wob ich mich“

„Ich fühlte mich so rein und selbstlos wie die meine.“ Ich fühlte Delene nach kurzer Pause fort; „wob ich mich“

„Ich fühlte mich so rein und selbstlos wie die meine.“ Ich fühlte Delene nach kurzer Pause fort; „wob ich mich“

„Ich fühlte mich so rein und selbstlos wie die meine.“ Ich fühlte Delene nach kurzer Pause fort; „wob ich mich“

„Ich fühlte mich so rein und selbstlos wie die meine.“ Ich fühlte Delene nach kurzer Pause fort; „wob ich mich“

„Ich fühlte mich so rein und selbstlos wie die meine.“ Ich fühlte Delene nach kurzer Pause fort; „wob ich mich“

**Dass die Prinzessin Alexandra** von Sibirien von ihrem Mitruq Fallenberg spürlos verschwand, wie der Franz. Kurier behauptet habe, erklärt der Reichshefend der Prinzeß, welche Forderungen an die Frau Prinzessin Alexandra haben, die Zuforderung, dieselben gemäßigt bei ihm anzunehmen.

**Zollverehrungen.** Durch den Bischof einer tollkühnen Raue wurden in Gorsk bei Charlottenburg drei Kinder lebensgefährlich verurteilt. Die Besten wurden der Berliner Zollverehrung zur Vorname der Schutzimpfung zugeführt.

**Ein erdichteter Raubfall.** Mitten voriger Woche meldete die Frau des Kistenbesorger (bei Berlin) der vorigen Polizeibehörde, daß Dopp nachts auf dem Nachhausewege von Berlin auf dem Tempelhofer Felde von einem Belegelager überfallen und durch Missethätigen in Besitz verlegt worden wäre. Nach eingehender, sorgfältig gebliebenen Ermittlungen der Polizei und sich Leipzig seit zu dem Gesandten bemerkt, daß der Raubfall frei erfunden hat, um einer ihm von Seiten seiner Frau drohenden „Tacht Brigel“ vorzugeben. Diese wäre ihm nach jeder bitigen Angabe zuteil geworden, wenn er den wahren Tatbestand zugegeben hätte. Danach hatte Dopp mit einigen Freunden an einer Geburtstagsfeier in Berlin teilgenommen und sich dabei einen solchen Mauth geföhrt, daß er auf dem Tempelhofer Felde mehrfach zu Falle kam, sich blutig schlug und ärztliche Hilfe im Krankenhaus eintreten mußte.

**Der „Naturgeschicht“ Gustav Nagel** ist aus dem Orient wieder in der Heimat eingetroffen. Der „Naturgeschicht“ Gustav Nagel, Montag mittig langte, von Berlin kommend, Nagel auf dem Staatsbahnhof in Stralsund an; ihm zur Seite führt eine junge Dame mit aufgelöstem Haar und auf dem Kopfe einen roten Häs tragend. Unter großem Andrang des Publikums trat Nagel dem Wartesaal, „berechtere“ zwei Glas Nagel, während die hübsche unbekante Mehrerer Nächststärken schied. Mit dem Zuge Uhr 38 Minuten bezogen sich beide nach Stralsund, um von da mit dem Dampfschiff nach Rendsburg anzutreten. Wie aus Nagels Umgebung mitgeteilt wird, sollen demnächst in Rendsburg Verhandlungen bevorstehen.

**Von zwei entsetzlichen Lustspielbällen** meldet man aus Biel: Zunächst ist dort beim Spielen in einem Neubau die schönjährige Tochter des Maschinenbauers Albin von einer umstürzenden alten Treppe erschlagen und dann mit ein 15-jähriger und ein 10-jähriger Knabe beim Spielen in einer Sandgrube von einflussreichen Erbkäufen verführt und erstickt. Verstorbenen Arbeiter haben eine Hand aus der Erde hervorragen, sie gruben nach und fanden alsbald die beiden Toten. Die Spielkameraden der Vermissten waren, als der Eingang erlosch, von auflauer Lustspielbällen und demongulieren. Wem eine solche Werbung gemacht hätte, wären die Knaben vielleicht noch zu retten gewesen.

**Ein Vätertreiber (Türke)** befehlete vor einigen Tagen bei Hagenbeck in Hamburg einen Väter, der am Freitag in Freiheit und aus von der Güterproduktion in einer riesigen abgaben wurde, um dabelst „ausgepackt“ zu werden. Der Vätertreiber entfernte zunächst einige Gegenstände, um alsdann dem Väter eine Halsstube anzulegen. Dies scheint aber dem Väter mißfallen zu haben, denn er bracht, wie die „Fr. Hg.“ berichtet, insofern dem Vätertreiber als auch seiner Frau erhebliche Spinnweben, die, sobald beide in ärztliche Behandlung genommen werden mußten. Mittlerweile getret der Väter in Freiheit und Freiheit, um den Väter zu dem er nicht mehr herunterspringen muß, bis er nachts 1 Uhr von patrouillierenden Gendarmen auf Grund sichersichersicherter Vorschriften heruntersgeschossen und getötet wurde.

**Nachart.** In Praha wurde der Dittscheizer Mann durch den Lehnung Hesper auf der Straße erschossen.

und doch bereitete mir diese Ungewissheit insond Hörteranalen. Unten im Saale gingen Leute aus und ein. Fremde kamen und zogen fort; ich hörte Stimmen, Gesichter, und ich war hier oben allein mit meiner entsetzlichen Angst.

Endlich nahden Schritte meiner Tür, ein leises Klopfen ertönte, ich öffnete hastig — Entsetzen fand vor mir.

Ich hörte einen Schrei gestöhnter Erwartung aus. „So, wo ist Vater?“ rief ich.

In Entsetzens Schrei machte sich ein Zug von Verlegenheit sichtbar.

„Wollen Sie mir für einige Minuten Gehör schenken?“ bat er, meine Frage übergehend; „es handelt sich um wichtige Dinge.“

„Ich harre ihn beständig an; was sollte ich zu hören bekommen?“

„Sprachen Sie,“ sagte ich beschloßnen, „aber vorher beantwortet Sie meine Frage.“

„Ist die Strafe, die Sie mir für einige Minuten Gehör schenken?“ bat er, meine Frage übergehend; „es handelt sich um wichtige Dinge.“

**Sibeler Gefangenen-Transport.** Aus Sibirien (Obersich) wird geschrieben: Ein Privattransporter wurde beauftragt, drei Zigeuner nach Neufabri zu transportieren. Im fogenannten Schopparabe legte sich der Zigeuner nieder. Während der Transportation beschaffte sich beide anderen in Waide; als er denselben nachstehte, lief auch der erste in den Wald. Einer spielte auf einer Harmonika ein Musikstücklein, während die beiden andern mit inzwischen abgedrohnen Knütteln den Transporter zu bearbeiten drohten. Um etwaigen Mißhandlungen zu entgehen, machte der Transporter steht und begab sich auf den Feinweg, die drei Zigeuner sich selbst überlassend.



Die Verlängerung der Mambara-Bahn im Norden des deutsch-ostafrikanischen Schutzgebietes, Zangambila, Horogosi bis Mondo ist in der Zeitung Kommunikation des Reichstages befragt worden. Durch

**Eine hübsche Nacht** aus dem Arbeitsbühnen zu Bromberg unterhalten, der „Sib. Bzg.“ zufolge, ein 16-jähriges Mädchen, das auf eine Demonstration hin von der Polizei arreest und ins Polizeigewahrsam genommen war. Die Zelle des Mädchens befand sich im vierten Stock, daraus ist sie am 14. d. verschwunden. Wie festgehalten wurde, hat das Mädchen das Fenster geöffnet und sich an dort befindlichen Telegraphenmast heruntergehängt. In der Nähe des Bodens war der Mast zerfallen, der Herabsturz muß also heruntergefallen sein. Demum deutet auch der Luftnachricht, daß von dem darunter liegenden Zaun ein Stück abgedröhen ist. Der Sturz scheint dem Mädchen aber nicht gefährdet zu haben, denn es ist entkommen.

**Über den Goldschwindel des Wiener Zauberer** Rauber treffen die Verlegenheiten ein, wonach sich die Verlegenheiten viel größer, als bisher angenommen, herausstellen. Die Schwindler sollen sich auf alle Hauptplätze des Goldschwindel zu erstrecken. Besonders Ansehen erregt der Beitrag, wodurch Zauber die Mannheimer Verlegenheitsgesellschaft um 450000 Frank gestiftet hat, indem er aus der Sammlung an die Goldschwindler Danielis in Büffel und Müllrad in Paris antwortete. Zauber hatte die Sendungen bei der Mannheimer Gesellschaft verfehlt. Die Sendungen kamen scheinbar herab an, während sie heransellte, daß Zauber die Sendungen in Wien leer aufgab und selbst mit Spuren der Veränderung an den Siegeln verfehlt, was auf der Welt nicht konvert wurde. Die Mannheimer Gesellschaft gabte die verfehltete Summe an Zauber, da er fischer als solid bekannt war.

**Eine anpruchsvolle Frau.** Herr Beecham, Taktbegründer in London, befrist ein ungeheures Vermögen. Er ist von seiner Frau getrennt und gibt ihr eine jährliche Pension von 10000 Pfund. Sie verlangt vor Gericht, daß er ihr mehr geben solle, denn mit 50000 Pfund könne sie nicht auskommen; sie könne nicht fröhlich und Waagen halten, den Winter in Wiga leben usw. Der Gatte erwiderte, daß seine Frau, die jetzt 52 Jahre alt ist, in ihrer Jugend Mädchenchen gewesen sei und deshalb nicht, „o

sehr noble Passionen haben dürfe.“ Frau Beecham behauptete, daß ihr Mann ein jährliches Einkommen von 100000 Pfund habe, und daß er für daher mehr geben könne als „nur“ 50000 Pfund. Die Klägerin wurde jedoch mit ihrer Klage abgewiesen, da sie als ehemalige Mädchenchen sehr gut mit 50000 Pfund auskommen könne. Der Mann hatte die Frau nach einem Jrennhaufe gebracht, obwohl sie ganz gesund war. Der Sohn betreute sie. Die Ehe wurde geschieden, weil Herr Beecham mit einer andern Frau zusammenlebte. Herr B. weigerte sich bann, der geschiedenen Frau mehr als das „Notwendige“, d. h. 5000 Pfund, zu geben, weil er nicht wollte, daß sein Sohn, der ein armes Mädchen heiraten wollte,

diese Verlängerung wird die Möglichkeit geboten, Mambara dem Hundel aufzufahren. Die Länge der neuen Bahnhöhe beträgt ungefähr 45 Kilometer, und soll bei Bauausführung am 8. Jahre bestellt werden. Geld geben könnte. Nach mit seiner Tochter lebt Herr V. auf dem Striegshöhe.

**Menschenfresser.** Die Polizei in Philadelphia hat 24 Gelehrte, die ein alter Strauerechter befürchtet ist, zahlreichem Frauen Gift zur Vergiftung ihrer Männer gegeben zu haben.

**Gerichtshalle.** München. Die frühere Stiftersöhnen Gfise v. Wünder, welche in den nächsten Tagen in die Strauerechtliche Strauerechter zur Verberung ihrer höchstschuldig Schuldstrafe gehen werden, soll hat nun doch in letzter Stunde Revision beim Reichsgericht annehmen lassen.

**Volksdam.** Der Kaufmann Friedemann hatte im März 1890 feine Entlassung aus der präsidentlichen Strauerechter beim Reichsgericht annehmen lassen, und erhalten, da er in den vorläufigen Kolonialbüchlein überzeten wurde. Weisheit im Jahre 1900 feine Friedemann nach Berlin zurück hat, um eine Nebenuntersuchung in den präsidentlichen Staatsverband. Nachdem der Reichsgericht einem abledenden Befehl erteilt hatte, erbot Herr F. Klage beim präsidentlichen Oberverwaltungsgericht. Er behauptete, er sei als Nebenuntersuchung in den präsidentlichen Staatsverband zu verberaten. Der Vater seiner Frau wollte aber nur unter der Bedingung feine Zustimmung zu der Heirat geben, wenn es dem Antragsteller gelänge, die präsidentliche Staatsangehörigkeit wiederzugewinnen. Durch die Verberatung nichtbeteiligten verlieren die Frauen ihre Staatsangehörigkeit und können dann zu ihrem Gemanderten angeworben werden. Das Oberverwaltungsgericht wies jedoch die Klage als ungeschickel ab, da die höhere Verberatungsbehörde nach freien Vermessen über die Aufnahme von Verberaten in den präsidentlichen Staatsverband zu entscheiden habe.

**Von Zigeunern geraubt.** Aber die Lebensgeschichte eines von Zigeunern geraubten Kindes, der Gise Kästel in Damow, die nach 1/2-jähriger Gefangenschaft endlich wieder ins Elternhaus zurückgeführt ist, werden haarsträubende Einzelheiten bekannt. Der „Weterg.“ wird darüber folgendes als Hannover berichtet:

„Ihm meinen besten Freund zu sehen. Er — meine Freund! Ich lachte laut auf, daß es gellend wiederholte. Warum haben Sie mich nicht geweint, ehe es zu spät war?“ rief ich, aus meiner Erröthung ermachend. „Bringen Sie mich zu meinem Vater zurück, ich kann, ich darf nicht länger mit Ihnen unter diesem Dach weilen.“

„Fräulein Kömer, Sie vergessen, daß Sie sich seit vierundzwanzig Stunden unter meinem Schutz befinden.“ entgegnete Erbkühnen lächelnd; „ich kann es nur unter einer einzigen Bedingung wagen — mit Ihnen haben Sie noch Ausgabzuebringen; die ist, wenn Sie mit verbereden, meine Frau werden zu wollen.“

„Sind Sie toll?“ schrie ich auf. „Nicht doch! Ich denke nur an Ihren Auf, mein Fräulein. Sie sind blödsüchtig und ich will Ihnen jede löbliche Nachrede ersparen.“

„Sie sind ein Genie“, rief ich zornig, und während ich diese Worte sagte, wurde ich gelassen, „weil ich doch, daß bei ruhiger Überlegung Sie mir recht geben müssen. Sie sind nun einmal blödsüchtig und zwar mit mir, denken Sie doch nur an unsere nächtliche fluchdenlange Wanderung im Gebirge — von diesem Mafel kann Sie nicht umkommen ohne eine Verbindung mit mir.“

„Ich habe Sie nicht verlassen“, sagte ich, „denn Sie meinen Freund mir vorgezogen, damals habe ich mich beschlehen, heute aber dürfen und können Sie mich nicht zurückweisen.“

Am Sonntag mittag wurde das siebenjährige Kind vom Kriminalpolizei Kontrajonen in Gegenwart des Vaters, des Kaufmänners Kästel, einem einhundertjährigen Verber unterzogen, das insonden sehr ergebnisreich war, als das aufgeweckte Kind sich immer mehr des Zimmerlebens entinnend, daß es bei den verberedenden Jugendtrüppern zu führen gewöhnt war. Besondere Herrschaft bei den Zigeunern der Oberklasse, daß blöde Kinder ihren Gfise bringen. Daher ist der Strauerechter bei ihnen eine Spezialität. Gfise finden der Naub, so wenden sie alle Mittel und Tricks an, daß ihnen das vermeintliche „Gfisekind“ nicht wieder entrinnt; denn mit ihm, so wollen sie weiter, menden sich das Gfise. Die Mittel, die sie anwenden, um sich das Kind zu erhalten, sind aber nicht Quaderrot und liebevolle Behandlung, sondern Peitsche und unmennehliche Mißhandlung. Und hieron kann die kleine blöde Stiefel eine wahre Lebensgeschichte erzählen. Sie wurde in erster Linie auf das Betteln abgerichtet, und ihr freundliches Mitleid war von auflaeriges Betteln machte viele taube Borgen weiß. So sah sie mit den Zigeunern über die hammonverge Grenze ins Mänterland, in die Gegend von Paderborn und Höxter, in die Seefler Wörde, ins Saerland, ins Siegerland und in die große Zigeunerkolonie bei Berleburg. überall wurde sie betteln gelehrt und wofte ihr, wenn die Zigeuner mit dem flingenden Lohn nicht zufrieden waren! Sie war das reine Giftvolkrök! Die nötige Nahrung wurde ihr entzogen, Schläge gab es und dazu noch barbarische Gefangenhaft. Sie wurde in Ketten gelegt, mußte im Hundebwagen oder im Stall kompierten, den schlimmsten Entbehrungen und Blind und Bettler ausgesetzt. Einmal ist das Kind auch längere Zeit krank gewesen; es hat dann hilflos im Hundebwagen gelegen, nur mit der notdürftigen Kleidung bedekt. Es ist geradezu ein Wunder, daß das Kind an Körper und Geist verberühmungsgefesund in die Arme der Eltern zurückgeführt ist. In feiner Nacht wurde das Kind, mit langen Ketten oder Stricken befestigt, in den Waagen gefahrt, um Holz zu sammeln. Auch hier war der Lohn Brigel und Mißhandlung, wenn man mit dem Ertrag nicht zufrieden war. Bei den Missionen der Waagen wurde das arme Kind in einen Saal geleitet; auf die Frage der Polizei, was darin lief, hielt es außer oder Stroh. Man bedrogte sich mit dieser Auskunft und das arme Kind blieb einem weiteren unheilvollen Geschehen überlassen! Verberedene Fruchtergebnisse des Kindes wurden demnach roh geachtet, daß ihm die Neigung zu weiteren Verbereden verging. Das Kind ist wiederholt Verberensgefes gewesen; zuletzt hat es in Arzte der Rechtsrichter Viktoria von einem Zigeuner gefandt.

**Buntes Allerlei.** Eine Geschichte von der Sorte, die man gewöhnlich mit den bekannnen „Menschen aus erfinden“ charakterisiert, kommt wiederum aus Amerika. Der Redakteur eines Blattes, dessen Herausgeber ihm befrändig Vorwürfe wegen der zu geringen Artikulation machte, verfel auf einen geizigen Mann, der Suche aufzulegen. Er erklärte in einer Nummer, er gewönne einen der bekannnten und schönsten verberatenen Frauen in der Stadt gefandt worden. Er sei bereit, ihren Namen zu nennen, aber erst in einer Nummer am Anfang des nächsten Monats. Mit einem Male stieg die Auflage der Zeitung ungeheuer, zum großen Verlegen des Verlegeres. Alles war aufs höchste gespannt, weil man die bekannnten Schöne feine würde, und die Spannung erreichte ihren Höhepunkt, als eines Tages in dem Blatte die Notts hand, morgen werde der Name gegeben werden. Alle Verberensstellen waren förmlich belagert, und zwar zum größten Teil von eiferdürstigen Männern, die nicht wenig erkannt waren, zu lesen, daß sie die wichtige Akteure von feiner eigener Frau gefandt werden ist.

**Heilige Geißel.** Braut: „Ich hätte es dir schon lange sagen sollen, Otto, ich bin ein armes Mädchen.“ — „Wraungem, „Aber — Marie — wie hast du so lange — mit meinen heiligen Gefühlen spielen können.“

ein Juwel Delene Mümmen ist, ich habe Borgen feins um kein Gfise beneidet, und nun, da das Gfise alles so glänzig für mich gewendet hat, will ich nicht ruhen noch raften, bis ich den hohen Preis erlangen habe.“

Frau von Herold hielt inne: sie barg das Gesicht in beide Hände und heife Thränen perlen zwischen den schlanken Fingern hervor. Derveraum wagte es nicht, ihren Schmerz durch ein teilnehmendes Wort zu fören. Und doch empand er das tiefe Mitleid mit ihr.

„Ame Frau! Wie bitter mußte sie gelitten haben!“ Und ich hörte so vielen Jahren hing das arme Gemüthe der dunklen Verberangenheit wieder vor ihr auf, sie machend an jene Zeit, in welcher sie in jugendlicher Unberbertheit ihr Herz an einen Unwürdigen verberst hatte.

Delene weinete leise vor sich hin. Die Erinnerung hatte sie zu mächtig erschüttert. Nach flinken schwarzen Tropfen an ihren Wimpern, als sie nun wieder begann zu reden.

„Ich hätte den Gfisen ins Gesicht schlagen mögen, so oft padre mich die Grunndung bei feiner Worten. Allein ich hätte doch, daß er in einem gewissen Sinn recht hatte. Ich war blödsüchtig, es gab einen Mafel an meinem Auf, und wenn ich auch taufend Gfise bekommen hätte, und wenn er auf feine rechtlichen Wandelung kaum mich hingewirgt hätte, hätte ich mich nicht in sie immer gefenst, hätte — die Welt ist ja immer gefenst, das Schlechteste zu glauben, und ein Mädchen, welches in finstlicher Verberedung dem väterlichen Saule entlaufen war, hatte am allerwenigsten auf Nachsicht zu hoffen.“

# Ämtlicher Teil.

## Bekanntmachung.

Im Landwehbezirk Halberstadt finden die diesjährigen Frühjahrskontrollversammlungen in folgender Weise statt:

### Kontrollbezirk Osterwieck.

#### 1. Kontrollplatz Derenburg, Sprögels Gehhof.

Montag, den 6. April, vormittags 9<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr. Mannschaften aus der Stadt Derenburg.

Montag, den 6. April, mittags 12 Uhr.

Aus den Dörfern: Heubber, Langenstein, Böhschhausen, Mutzke, Regenstein.

#### 2. Kontrollplatz Ströbeck, Haring's Gehhof.

Dienstag, den 7. April, vormittags 9 Uhr.

Aus den Dörfern: Ströbeck, Aspenstedt, Althenstedt, Danstedt, Mahndorf, Sargstedt.

#### 3. Kontrollplatz Verfel, Appuhn's Gehhof.

Dienstag, den 7. April, nachmittags 2 Uhr.

Aus den Dörfern: Verfel, Zilly, Deersheim.

#### 4. Kontrollplatz Osterwieck, Schulzenanger.

Mittwoch, den 8. April, vormittags 9 Uhr.

Sämtliche Mannschaften aus Osterwieck.

Mittwoch, den 8. April, vormittags 11<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr.

Aus den Dörfern: Abberode, Goppensfeld, Lütgenrode, Schauen, Stöterlingen, Stöterlingenburg, Süderode.

#### 5. Kontrollplatz Hornburg, Gehhof zur Kalbinfel.

Dienstag, den 14. April, vormittags 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

Mannschaften aus Hornburg.

Dienstag, den 14. April, mittags 12 Uhr. Aus den Dörfern: Böhne, Götdeckenrode, Jüngerode, Nöhden, Rimbeck, Wälderode.

#### 6. Kontrollplatz Veltheim, Fritsch'scher Gehhof.

Mittwoch, den 15. April, vormittags 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

Aus den Dörfern: Veltheim, Okerode, Roelum.

Zu den Kontrollversammlungen haben zu erscheinen:

1. Die zur Disposition der Toppentelle Entlassenen.
2. Sämtliche Reservisten.
3. Sämtliche Mannschaften der Landwehr
  1. Aufgebots mit Ausnahme derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1901 eingetreten sind.
  2. Sämtliche Ersatzreserveisten mit Ausnahme derjenigen, welchen die Ueberführung zum Landsturm ersten Aufgebots beim zur Landwehr zweiten Aufgebots in ihren Ersatzreserve-Pfaffen vermerkt ist.
4. Die vor beendeter Dienstpflicht zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen.
5. Die vor beendeter Dienstpflicht zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen.
6. Halbwaldbefähigte sowie zeitig ganz invalide Mannschaften.

Bei den gebienten Mannschaften ist unter Jahrgang das Jahr des Dienstbeginns zu verstehen, vorausgesetzt, daß sie nicht mit Nachbienen bestraft sind.

Die vorbezeichneten Mannschaften werden aufgefordert, zu den festgesetzten Stunden pünktlich zu erscheinen, wobei bemerkt wird, daß die Beorderung nur durch die gegenwärtige Bekanntmachung erfolgt und besondere Befehlsbefehle nicht erlassen werden.

Wer die Kontrollversammlung verläßt, wird mit Arrest und ev. auf Grund des § 67 Reichs-Militärstrafgesetzbuch mit Verurteilung in die nächst jüngere Jahresklasse, woraus Verlängerung der Gesamtdienstpflicht um ein Jahr folgt, bestraft.

Die Mannschaften werden wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß sie für den ganzen Tag, zu welchem sie zur Kontrollversammlung einberufen sind, zum aktiven Beere gehören und daher den Militäraufgeboten unterworfen sind.

Die Militärpapiere sind mitzubringen. Es finden Fußmessungen statt und haben daher sämtliche Mannschaften mit rein gemessenen Füßen zu erscheinen.

Etwalge Befehle um Befreiung von der Kontrollversammlung sind frühzeitig einzureichen.

Halberstadt, den 10. März 1903.

### Königliches Bezirks-Kommando.

#### Horn,

Oberlieutenant z. D. und Kommandeur des Landwehbezirks Halberstadt.

Harzer  
**Tapeten, Teppiche, Kofes-  
u. Linselum-Versandtbaus**  
**J. C. Heinicke.**

Hauptgeschäft: | Filiale:  
**Wernigerode a. H. Blankenburg a. H.,**  
33 Burgstrasse 33, | 1 Langestrasse 1.  
Fernsprecher 433. | Fernsprecher 121.

Billigste Bezugsquelle für Jedermann.

Bei Bedarf von  
**Drucksachen**  
für den geschäftlichen als  
auch für den privaten  
Gebrauch wende man sich  
vertrauensvoll an die  
**Amtsblattdruckerei**  
in  
**Derenburg**  
Inh. W. Neuert.

Für den geschäftlichen Verkehr liefern zu den billigsten Preisen:  
Briefbogen, Kuverts, Zirkulare, Postkarten, Reise-Avise, Wechsel, Mitteilungen, Rechnungen, Quittungen, Notas, Rabatmarken, Kataloge, Prospekte, u. s. w. u. s. w.

Für Vereine  
Eintrittskarten, Statuten, Programms, Festlieder u. s. w. u. s. w.

Für den privaten Verkehr liefern zu billigsten Preisen:  
Glückwunschkarten, Geburtstagskarten, Konfirmationskarten, Visitenkarten, Verlobungskarten, Vermählungskarten, Hochzeitskladderadschneide u. s. w. u. s. w. Trauerkarten u. s. w. u. s. w.

Zu den in diesem Sommer bevorstehenden  
**Reichstagswahlen**

ist es von größter Wichtigkeit, daß jeder national gesinnte Mann an der Hand eines gut unterrichteten Blattes sich rechtzeitig und ernstlich um die laufenden Vorgänge im öffentlichen Leben bekümmert. Die

**Hallesche Zeitung**  
zu Halle a. S.

ist seit Jahrzehnten das einzige größere Blatt im ganzen mittleren Deutschland, welches den nationalen Gedanken hegt und pflegt und damit in erster Linie

**für den gesamten Mittelstand**

und für alles, was zur Förderung und Erhaltung desselben dienen kann, nachhaltig und mit Erfolg eintritt.

Man bestelle rechtzeitig bei der nächsten Postanstalt die Hallesche Zeitung, Halle a. S. für April bis Juli zu nur 3 Mark. Täglich 2 Ausgaben. Anzeigen kosten die Petitzeile 25 Pfennige.

**Freiwillige Versteigerung.**

Im Wege der freiwilligen Versteigerung werde ich für Rechnung des Auftragsgebers  
**am Montag, den 23. März 1903,**  
vormittags 10 Uhr im Gehöfte des Weisgerbermeisters G. Elwette Wertigerberstraße Nr. 11 nachfolgende Gegenstände, als:

1 Pult, Drehstempel, 1 Koupierpresse, 1 Sofa, 3 vollständige Betten, 1 Handwagen, 1 Hohlkarre, 1 Koks- u. 1 Kanonenofen mit Röhren, 1 Dezimalwaage mit Gewichten, Blech- und Eisenrohre, 1 Partie Chamottsteine, Tische, Bänke, Hof- und Stallentzillen, 4 Hängelampen u. dergl. mehr

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zum Verkaufe aussetzen. Die Verkaufsgegenstände sind gebraucht und können am Verkaufstage von vormittags 8 Uhr ab im Verkaufslotale beichtigt werden.

Derenburg, den 16. März 1903.

**Udo Schrader, Auktionator.**

Spezialgeschäft  
für Holzbrand und Schnitzartikel.  
**H. Törmer,**  
Halberstadt, Franziskanerstraße 33.

Ein Sattler- und  
Tapezier-Lehrling  
wird unter sehr günstigen Bedingungen gesucht.  
**H. Kunert, Sattlermeister.**

**Hamburger Fischhalle**  
nur Martiniplan 27,  
Halberstadt.  
Erhielt lebendiglich:  
ff. Tafelschellfisch, Aebelsau, Rotzungen, Schollen, Tafelkander, Plöken, große grüne Heringe etc.  
Stets vorrätig:  
Lebende Schuppen- und Spiegelkarpfen, Hechte, Schleie, Aale,  
feinste kons. Matjes-Heringe, sämtl. ff. Räucherwaren, täglich frisch eintreffend.  
Nebenstehende Auswahl in Fischmarinaden. Ananas (auch im Schnitt), Tomaten, Blumenkohl u. s. w., ferner echt meiß. Pumpernickel, diverse feine Käseorten.

**Kellner-Anzüge**  
in grosser Auswahl

**Kellner-Anzüge**  
in grosser Auswahl

**Confirmanden-Anzüge**  
in allen Preislagen  
von Mk. 27—8,50.

**Feste Preise!!**

**Confirmanden-Anzüge**  
nach Maß in allen Preislagen.  
Von Mk. 38—22.

**Grosse Auswahl!!**

Zu jedem Confirmanden-Anzug  
ein Hut gratis!

**Emil Grand,**  
Halberstadt.

**Fleischbeschauer-Altteste**  
wieder vorrätig in  
**W. Neuert's Buchhandlung.**

